

NIEDERSCHRIFT
über die
öffentliche Sitzung des Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses
vom Dienstag, den 24. Juni 2008

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister Brilmayer
Schriftführer: Herr Hölzer

Anwesend waren stellv. Bürgermeister Ried, stellv. Bürgermeister Riedl, die StRätinnen Bachmeier, Gruber, Schurer (für StRätin Rauscher), Warg-Portenlänger, sowie die StRäte Brilmayer F., Goldner (für StRätin Will), Schedo und Zwingler.

Die Stadträte Abinger, Heilbrunner, Mühlfenzl und Schechner nahmen als Zuhörer teil.

Herr Hölzer und Frau Pfleger nahmen beratend an der Sitzung teil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Es wurden keine Bürgeranfragen vorgetragen.

TOP 1

Jugendsportanlage;
Vorstellung der Standorte

öffentlich

Bürgermeister Brilmayer führte aus, dass auf Grundlage des vom TSV Ebersberg vorgestellten Konzeptes (Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss 22.05.2007), ein Standort gefunden werden soll, der für drei Fußballfelder, ein bis zwei Spielfelder für Beachvolleyball und eine Bogenschießanlage, Platz bieten soll.

Aus den Vorschlägen, die bei der Bürgerwerkstatt erarbeitet wurden, ergänzt durch weitere Vorschläge von Vertretern des TSV und von Stadtratsmitgliedern, wurden neun Standorte ausgewählt. Diese wurden von den Planern, die auch für den Flächennutzungsplan zuständig sind, untersucht, geprüft und bewertet.

Hr. Steinert (Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum) und Herr Brauner (Büro Oköplan) präsentierten dem Ausschuss ihre zusammenfassenden Ergebnisse und Bewertungen (siehe Anlage). Sie wiesen darauf hin, dass dabei die Eigentumsverhältnisse und die Verfügbarkeit der jeweiligen Grundstücke nicht mit einfließen. Fragen aus der Mitte des Gremiums wurden direkt beantwortet.

Für und Wider der einzelnen Standorte wurden ausführlich diskutiert. Dabei wurde betont, dass insbesondere die Erreichbarkeit, die Größe und Zahl der Sportplätze und die notwendigen Eingriffe in die Landschaft abgewogen werden müssen.

Bürgermeister Brilmayer schlug vor die vorgestellten Alternativen zu gruppieren und zu reihen, und die Verwaltung anschließend mit den entsprechenden Grundstücksverhandlungen zu beauftragen.

Nach intensiver Beratung war sich der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss einig diese Gruppierung und Reihung erst in der Sitzung des Stadtrates am 22.07.2008 vorzunehmen. Bis dahin könnten die Stadtratsfraktionen die Bewertungen der Planer diskutieren.

TOP 2

Jugendtreffpunkte und Spielplätze im Stadtgebiet;

- a) Familienbad Klostersee; Vorstellung der Konzepte
 - b) Spielplatz Hupfauer Höhe; Neugestaltung
 - c) Spielplatz südl. Realschule; Neugestaltung
 - d) Skateboardbahn; Vorstellung des Konzeptes zur Neugestaltung
 - e) Bike-Park; Bericht
-

öffentlich

2a)

In seiner Sitzung am 24.01.2008 hat der Sozial-, Umwelt- und Kulturausschuss die Stadtverwaltung beauftragt, in Zusammenarbeit mit einem geeigneten Fachberater ein eigenes Spielgerätekonzept für das Familienbad am Klostersee zu erstellen.

Bürgermeister Brilmayer erklärte, dass am 16.05.2009 das Klosterseebad offiziell eröffnet werden soll und dass bis dahin der Spielplatz fertig gestellt und auch schon „eingewachsen“ sein soll, und deswegen spätestens im Herbst angelegt werden müsse. Im Haushalt wurden 25.000,- € für die Maßnahme eingestellt.

Herr Hölzer präsentierte drei Konzepte, die anonymisiert und mit den Buchstaben A, B und C gekennzeichnet waren.

Nach eingehender Diskussion, in der zur Förderung der kindlichen Phantasie insbesondere eine Überfrachtung und zu weite Ausdehnung des Spielplatzes abgelehnt wurde, fasste der Ausschuss folgende Beschlüsse:

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, dass der Spielplatz im Klosterseebad in einem definierten Bereich zwischen drei Bestandsbäumen mit einer maximalen Länge von 20 Metern angelegt werden soll. Die Kosten für die Geräte inklusive Komplettmontage werden mit maximal 30.000,- € festgelegt.

Die Ausschussmitglieder waren sich einig, den Vorschlag des Anbieters A vorab auszuschließen.

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss lehnte mit 4 : 5 Stimmen das Konzept des Anbieters B ab.

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss mit 8 : 1 Stimmen den Anbieter C mit der Erstellung eines Spielplatzes, auf Grundlage des vorgestellten Konzeptes, zu beauftragen.

2b)

Die Situation auf dem Spielplatz an der Hupfauer Höhe stellt sich derzeit wie folgt dar:

Die morschen Palisaden wurden entfernt und ein neuer Weg auf den Hügel angelegt. Die Rutsche konnte erhalten werden, die Gärtnerei wird Bäume zur Beschattung pflanzen. Die Tarzanbahn ist funktionsfähig, nur momentan wegen der Ansaat des Rasens außer Betrieb.

Demnächst wird der „Meeting Point“, eine Stahlrohrkonstruktion als Sitzgelegenheit für Jugendliche aufgestellt. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 15 Jahren anzusprechen.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um reine Berichterstattung; eine Beschlussfassung fand nicht statt.

2c)

Die Neugestaltung des Spielplatzes südlich der Realschule wird zurückgestellt und soll im nächsten Jahr verwirklicht werden.

2d)

Christoph Luther, stellvertretender Vorsitzender, und Reinhart Hamel Kassier, stellten die Arbeit des Rollsport e. V. vor. Der gemeinnützige Verein ist als örtliche Jugendgemeinschaft in den

Bayerischen Jugendring aufgenommen. Der Verein hat inzwischen 50 Mitglieder und möchte landkreisweit Jugendprojekte im Bereich Skateboarding und Inlineskaten fördern.

Die Skateboardanlage in Ebersberg, die vor zehn Jahren, nach Vorlagen von Jugendlichen, durch den städtischen Bauhof in Eigenarbeit entwickelt und erstellt wurde, ist momentan in einem schlechten Zustand und musste für die Benutzung gesperrt werden.

Die Vertreter des Rollsport e.V. präsentierten dem Ausschuss ein Renovierungskonzept, das eine vollkommene Neugestaltung der Anlage vorsieht (siehe Anlage). Unter Anleitung eines professionellen Rampenbauers werden die Jugendlichen die Hindernisse vor Ort bauen und aufstellen. Eine Aufteilung in zwei Bauabschnitte erscheint ungünstig, da sich der Aufwand für den Rampenbauer deutlich erhöhen würde.

Von den kalkulierten Kosten von 35.000,- € könnte der Rollsport e.V. 10.000,- € aus Eigenmitteln aufbringen.

Auf Nachfrage erklärten die Skater, dass die Bahn natürlich nicht nur von Vereinsmitgliedern, sondern von allen Jugendlichen benutzt werden soll. Der Verein könnte sich auch vorstellen, Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene anzubieten.

Die Vertreter des Rollsport e.V. bieten an, eine Betreuung der Skateboardbahn zu bestimmten Zeiten sicher zu stellen. Dabei geht es nicht um „Aufsuchende Jugendarbeit“ oder Aufpasserdienste gegenüber den anderen Gruppen, die die Skateboardbahn als ihren Treffpunkt nutzen, sondern um Präsenzzeiten, in denen die Jugendlichen bei der Ausübung ihres Sports begleitet werden.

Der Ausschuss war sich in der positiven Beurteilung des vorgestellten Projektes einig und sprach den Vereinsvertretern seine Anerkennung für ihre Einsatzbereitschaft aus. Es wurde angeregt zu überprüfen, ob eine zeitweise Nutzung der Toilettenanlagen durch die Jugendlichen möglich ist. Das Sachgebiet Kinder, Jugend, Familie wurde beauftragt eine schriftliche Vereinbarung mit dem Rollsport e.V. zu schließen, in dem der zu leistende Betreuungsumfang und die weiteren Bedingungen festgehalten sind.

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9:0 Stimmen für die Renovierung der Skateboardanlage 25.000,- € zur Verfügung zu stellen. .

2e)

Felix Breuer und Lukas Högel erläuterten dem Ausschuss die Geschichte und Entstehung des „Bikepark“ Ebersberg. Die Jugendlichen haben in vielen hundert Arbeitsstunden eine Geschicklichkeitsstrecke mit zwei Sprungmöglichkeiten, in das Waldstück neben dem Skihang, gebaut. Die Strecke ist abgesteckt und mit ausreichenden Warnhinweisen versehen. Ein Befahren ist nur mit Helm und entsprechender Schutzkleidung möglich.

Am 03.06.2008 fand die Sicherheitsbegehung an der neuen Bikerstrecke, im Waldstück neben dem Skihang, statt. Es wurden einige kleinere Mängel an der Streckenführung festgestellt, die von den Jugendlichen in Eigenarbeit beseitigt werden können. Im Juli wird Hr. Weber, der Sicherheitsingenieur, die Bahn erneut besichtigen und einen Bericht erstellen.

Im Sachgebiet „Kinder, Jugend, Familie“ wird eine Nutzerkartei für die Bikerstrecke angelegt. Wer die Bahn befahren möchte, muss sich vorher dort registrieren lassen, erhält die Nutzungsordnung und muss einen Haftungsausschluss unterschreiben.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um reine Berichterstattung; eine Beschlussfassung fand nicht statt.

TOP 3

Verschiedenes

öffentlich

Frau Warg - Portenlänger bittet die Fraktionen Ihr die Vertreter für die Aktion „Orte der Vielfalt“ zu benennen.

TOP 4

Wünsche und Anfragen

öffentlich

Stellv. Bürgermeister Riedl wies darauf hin, dass der Straßenrand in der Eberhardstraße mit Pflanzen zugewachsen ist, diese müssten dringend geschnitten werden. Er bat die Verwaltung sich mit dem Straßenbauamt in Rosenheim in Verbindung zu setzen.

Stadträtin Gruber erkundigte sich, ob es wieder Verletzungen mit Glasscherben im Klostersee gegeben hat.

Bürgermeister Brilmayer berichtete, dass jeden Montag am Klostersee aufgeräumt wird und dass bei der jährlichen Reinigung auch Glasscherben im See, soweit möglich, entfernt werden. Weitere Maßnahmen von Seiten der Stadt können leider nicht unternommen werden.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19.00 Uhr

Ende der öffentlichen Sitzung: 22.20 Uhr

Es folgte eine nicht öffentliche Sitzung.

Brilmayer
Sitzungsleiter

Hölzer
Schriftführer